

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### **Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...**

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von  
Francke, August Hermann**

**Berlin [u.a.], 1972**

Nr. 11 C. H. von Canstein an A. H. Francke 25.02.1698

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004**

11.

Berlin, den 25. febr. 1698

(C 6 s 9)

Jesus!

wohlEhrwürdiger, hochgelahrter Sonders hochzuEhrender herr professor hochwerthster (!) freundt in dem herrn.

auf dero letztere schreiben diene zur Schuldigsten antwort, das was das armen hauß anlanget, ich das gantze werck in ihrer (!) disposition stelle und kan die eine krancke frau gantz sicher uberkommen denn ihr unterhalt soll ihr verschafet werden, worauf sie sich zu verlaßen. an dem gute am petersberg werde ich nicht ferner gedencken, sondern will es dem waisen hauße überlaßen wie ich denn auch H. Voigt (?) geschrieben, sich darnach meinewegen nicht ferner zu bemühen, sondern Es vielmehr suchen von ihnen zu erhandlen. der herr gebe ihnen nur seinen segnen darzu. das das hauß vor die adel. kinder gemiethet, ist mir von hertzen lieb, der herr wirdt auch schon (10) die jenigen kennen, welche deßen genießen sollen indeßen erwarthe antworth von francfort, worzu sich meine Schwester etwa möchte resolviret haben; an den kutscher, der fürgeschlagen, werde nicht unterlaßen zu gedencken, und hofe bevorab wenn ich der orthen güter solte kaufen, ihm schon helfen zu können, indeßen kan man ihn schon in dem waisen hause gebrauchen. und vielleicht möchte solches eher geschehen, als ich etwa meine, wie wohl H. voigt geschrieben, bey dem gut Sieben mich sonsten zwar fleißig zu vigeliren, doch auch hierin gantz gelaßen zu sein. denn ich bekenne gern, das ich in allen meinen thun dahin sehe wie die sich hervorthuende difficultäten durch gottes weise führung möchte aufgelöset werden, als das ein solches durch ein gar zu eifriges von meiner seiten geschehen solte wiewohl ich es gar wohl gewohnt bin, das ich auch in den geringsten dingen, gantz ungemeyne schwierigkeiten zu finden, und mir gleichsam alles sehr sauer gemacht wirdt. der herr weis am besten (11) wie und auf was weise Er von uns will gedienet sein. Solte ich also auch, wieder verhofen, wiewohl Es mein beständiges vorhaben, jederzeit sein wirdt der orthen mich nicht wohnhaftig niederlaßen können, so werde nichts destoweniger, mein geist stets bey ihnen sein, und zu einer so viel mehreren versicherung, bitte mich kühnlich zu gebrauchen, und meiner in keinen nicht zu schonen, solte es über mein vermögen gehen, so werde es schon von mir sagen, und auch darvon suchen aufrichtig gegen sie zu erweisen. des H. D. Speners wie auch mein guth düncken, ob die relation von dem pagen hohendorf zu drucken sey, soll mit ehesten überschrieben werden, wenn wir nur vorhero solche werde zu lesen bekommen haben, und worzu uns auch hofnung von jemanden gemacht wirdt, denn sonsten müßte Ew. wohlEhrw. ihr exemplar herübersenden; indem es hier nicht mehr wehre (wohl) zu bekommen. das der herr es ihnen noch zur zeit am nichts mangeln laße, Erfreuet mich, und (12) soll uns billig im glauben an (durchgestrichen: gegen) ihn stärcken, und seinen heyligen nahmen dafür zu preisen, aufmuntern. Es wirdt mir auch alhier von jemandt hofnung gemacht, das er in kurtzen etwas dazu legiren werde. mit H. Troschel habe gesprochen, Er stehet aber bey sich

an, seine meinung wegen des tuchmachers zu eröffnen, vor das Er H. kop-  
schütz, als welcher in solchen dingen mehr erfahrung als Er, deswegen ge-  
sprochen, indeßen hatt Er dem extract aus ihren schreiben an mich an den-  
selbigen nach leipzig geschicket, mit bitte, von dar nach halle, selbst zu reisen,  
und mit ihnen von allen gewisse abrede zu nehmen, indem sie an diesen orth  
dergleichen anstalten zum tuchmachen anzurichten gesinnet wehren. der mosco-  
viter bin nicht vergeßen, kan aber noch zur zeit nichts gewißer darvon mel-  
den, künftige woche aber, wirdt jemandt mit ihnen connoissance machen, und  
dahin trachten ob man sie nicht bewegen möchte nach halle zu ziehen, zu  
welchen Ende dann auch das mitgegebene project, in (13) lateinische über-  
setzet werden soll. wegen der accise habe glichfalls (!) mit H. v. Schweinitz  
gespröchen und weilen Er geresolviret war, die sache selbst an den H. von  
Dankelmann noch ferner zu recommendiren, ich auch meine, Es solte einen  
so viel mehreren nachdruck haben wenn Es durch ihn geschehe, so ha(cj:be)  
Es dabey bewenden laßen; werde es doch nicht unterlaßen, ihn ehestens da  
(cj:ran) wiederum zu erinnern, und wenn es als (cj:o) wegen gewißer ursachen  
nicht geschehen so will das memorial zu mir nehmen und Es dem general  
Commissario übergeben, und nach meinem vermögen die sache bestens vor-  
stellen. Es (cj:mag) sonsten der D. tentzel ein widriger tropf seyn, indem  
versichern kann, da(cj:s) durch veranlaßung des H. v. natzemars; der H. Rath  
Wellmann, zwo mahl an ihn geschrieben, allein meines wißens, keine antworth,  
zum wenigsten auf sein erstes schreiben, von ihm erhalten, denn sein letzeres  
schreiben (14) an ihn habe gelesen. man hatt sich übrighends fast keine hoff-  
nung zu machen, das der hiesige hof der dortigen sachen sich annehmen solte,  
ich fürchte vielmehr und gewiß nicht ohne große ursache die gerichte gottes  
werden auch diesen landen (cj:si)cher seyn, als man insgemein glaubt. (cj:Es)  
möchte in kurtzen etwas geschehen, was man geschehen zu sein in langer zeit  
nicht vermuthet hette. Künftigen (cj:d)ienstag gehet H. Rauner von hier  
mit welchen ich unterschiedliches übersenden werde. der herr laße sie schmek-  
ken wie freundlich Er sey denen die auf ihn hoffen und sich seiner weisen  
führung mit gantz gelaßenen gemuth überlaßen. Ich verharre

Meines hochwertsten freundes dienstErgebenster  
diener Canstein

Der H. v. dankelmann ist diese nacht nach peize gebracht worden, so ist der  
cassier Vietor auch wiederum in arrest geworfen worden.

12.

(C 6 s 15)

Berlin, den 27. febr. 1698 in höchster Eyl

Jesus!

wohlEhrwürdiger hochwerthster Freundt.

ob ich wohl gemeinet mit H. Rauner unterschiedliches zu übersenden, so  
wurde doch durch deßen neue (?) morgende (!) unvermuthene abreise daran  
gehindert, also derselbige vor itzo nichts mehr überbringen wirdt, als 1 / 700 th.